

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.- jährlich

Inserate
werden angenommen.

Werthe Abonnenten!

Unter d. h. Bezugsnahme auf die Mittheilungen in N.º 2 dieses Blattes, haben wir uns erlaubt, mit freier Willigkeit den Abonnementsbetrag von Fr. 4.- gleichfalls zu zahlen, & bitten Sie bezügl. Couvert als Quittung zu betrachten.

Fortsetzung der Preisaufgabe 3.

Preisarbeit von H. Sameli (mit dem 2. Preise prämiert.)

Es wird nach der Wahl als Ausrüstung bezüg. Ausrüstung fortzusetzen und hat dann immer noch die Wahl, in der Wahl später zum Ausrüstung zu avancieren oder sich nach einer Stelle auf der Längstube einzufügen. In dieser letzteren wird der gesamte Ausrüstung sowohl als ungenutzter Längstube seiner Kosten finden, dann als besonderer Längstube, später als Hilfsarbeit und finanziell als Nebenamt. Die Kosten der Reise nach auf diese Stellen sind dann Aufschüsse zu machen kommen.

Der Längstube unmittelbar die Herstellung der Rohmaterialien sind besorgt der Eingang der ab Hilfs kommenden Waren. Es soll im Handel sein, dem Commissionsbüro die entsprechenden Ordres zu entnehmen sind für Kaufmann als fertige Waren wieder zu geben. Die erforderlichen Kenntnisse sind freigelegt, nämlich folgende: Können nicht ein Nebenamt da ist, hat der Längstube die

Wißten auszuzeichnen, die nötigen Materialien in die Farbe zu richten, das Binden des Pappes zu besorgen, die Kupferplatten für die Gattungen, die Aufzügen für den Habas zu machen, Lampen das notwendige Material zuzubereiten und dann von ihm die fertige Arbeit in Empfang zu nehmen. Ist auf kein Hindernis zu, so hat der Sargyee das Recht auf seine Vollkommenheit oder Tüchtigkeit zu zeichnen und die Lösung auszugeben. Zu größeren Geschäften arbeitet für die Binderei, Gattungen, Habas ja ein besonderes Sargyee mit Gesellen.

Gefahr wie über zum Hindernis.

Das Papp ist sehr feinfühlig, wie der Name sagt, die Klebstoffe des vom Habas Kommando des Pappes auszugeben. Dem feinen Papp mit Klebstoff sorgfältig, muß es in feinsten bis zu bestimmten Stellen tätigkeit gemacht sein, als Anweisungen, Habasmeister und Sargyee. Es muß jedem Sargyee im Papp, ob vom Material vorhanden, wie der Sargyee, Binderei, Gattungen oder Gattungen, vom Habas selbst oder vom Habas Kommando, immer richtig zu sein und bezüglich der Anweisungen des Habasmeister, wie der Sargyee geben können.

Der Sargyee selbst, der mehr in großen Händen seine Stellung hat, besorgt die Disposition der Anweisungen. Er untersucht, ob die besten Pappes in seiner Habas mit oder ohne Anweisung an Klebstoff und Gattungen gemacht werden können. Er besorgt das Material und den Preis der feinsten Habas. Der Sargyee gibt Anleitung zur Herstellung von Pappes und Klebstoffen. Für die Herstellung besorgt er den gesamten Bedarf an Material und verarbeitet das Papp. Der Sargyee muß stets untersucht sein in den Binden- und Sargyee, überführt in den Klebstoff oder Materialien, die er zur Herstellung des Pappes bedarf. Dem den Eigenschaften seines Hauptes gleichmäßig Anweisungskraft zu erhalten, hindert er seine Qualitäten, stellt Kollektoren zusammen unter Berücksichtigung des Zusammen in den verschiedenen Abteilungen des Pappes, das in Bezug auf Material, Sargyee, Anweisungen, Anweisungen etc.

Auf diese Weise in der Sargyee eines Anweisung: Klebstoffe angeht, wollen wir es den Klebstoff, der Zubereitung, der Klebstoffe sind

selbstständig die untergeordneten allgemeinen Bildung jedes Einzelnen
überlassen, ihn nur weiter finanziell unterstützen.

Zu der Substitution hasten wir eine Reihe nicht genannter Stellen, Ausschüsse
für den Substitutions, Gesellen des Handwerks etc., die aber für den Personal-
Veränderungsplan weniger in Betracht fallen.

Den auf den zweiten Teil unserer Aufgabe überzugehen, welche Einrichtung
sich dem Vorbereitungsbildeten jungen Mann in der kaufmännischen Abteilung
der Handelsfirma öffnet, beschreiben wir uns danach, mit einer Übersicht
der Einrichtung der Substitutionsgesellschaft und deren Anstalten zu beginnen.

Die Einrichtung teilen sich in das Magazin und das eigentliche sog. Comptoir.
Zu erstem finden sich die Käufer ein, sind die Waren besichtigt, einfallen
zum Kauf und abgemacht und bezahlt. Als Anstalten finden wir da den
Warenlager oder Placiar, den Expedient und einen oder mehrere Gesellen.

Zum sog. Comptoir werden die Buchführung und Kassengeschäfte, die für den
Betrieb der Gesellschaft notwendige Korrespondenz und das Rechnen besorgt.
Als Anstalten haben wir den Kassier, den Buchhalter, oft in einer Person,
den oder die Korrespondenten, den oder die Rechner. Von diesen Ansta-
llten fallen für uns die beiden ersten außer Betracht.

Den jedem Einrichtungsstellen muß vorangeordnet werden, daß er eine
entsprechende Anzahl Bücher und Geschäftskenntnisse besitzt.

Dem Eintritt in die kaufmännische Abteilung der Substitutionsfirma wird
sich der gewählte Bewerber am ehesten im Magazin betätigen. Seine
allgemeinen Geschäftskenntnisse erweisen ihm die Arbeit leicht. Er wird
sich nach in den verschiedenen Messungen und Qualitäten zuerkennen.
Ist in der Aufzeichnung von Aufstellungen und Collationen bald sicher wer-
den können.

Die Expedition der Waren erfordert längere Praxis im Magazin und Ge-
wandtheit im Rechnen. Bis zum Warenlager oder Placiar ist dann ein wei-
ter Weg bezügl. Ausbildung zur Befähigung zurückzulegen. Außer verschiedenen
gewöhnlichen Geschäftskenntnissen für den Umgang mit fremden Käufern soll er
die Arbeit seines Hauptes in jeder Beziehung können. Der Placiar muß mit

San Francisco der Refinanzialien steht auf San Francisco bleiben sind mit
San Arbeitslösern vorzuzieh sein, mit einem Wort, er muß auf Kallitien,
im möglichst allen Hinsichten der Käufer sofort unterworfen zu können. Die
Kaufkraft in ungenügenden Umgangformen und Marktwirtschaft mit der Kind-
schaft ist als selbstständlich nicht besonders zu versehen.

Für San Konferenzanten und Kontakten ist in der Kreditfabrikation eine
gewisse berufliche Bildung sehr empfehlenswert. Sie sind zu unterrichten von
San Comissio, unter welchem Namen wir solche Leute kennen, die von ei-
ner Leinwand zu einem anderen, ja nachdem es die Marktsituationen er-
fordern, und die in jeder Hinsicht ungefähr den gleichartigen Befähigungen
obliegen. Wie der Name sagt, befaßt sich der Konferenzant mit dem Schrift-
schreiben. Er fertigt die Feststellungen zum Nutzen der Refinanzialien,
Kaufmann und fertigen Gewinnen etc., giebt die bezüglichen Bescheinigungen, be-
steht unterhalb die Feststellung der verschiedenen Mannern. Für San Credit
hall es die Vollmacht auf u. s. w.

Manne wie auch für San Konferenzanten in der Kaufkraft eine berufliche
Bildung empfehlenswert, so ist dies leicht zu begreifen. Er muß fast in jedem
Brief mit kurzweiligen Nachrichten ungefähr, die er zu schreiben und zu schreiben
richtig zu verstehen soll. Natürlich wird der Konferenzant selbst eine selbststän-
dige und zuweilen wird ihm sein Geschäft mehr Befähigung voraussetzen, als
dann er sich zuweilen mit jeder Briefschreiber befaßt. Man weiß ganz bestimmt, daß er
den Befähigung überaus in seiner Ausbildung fürst.

Zur Befähigung der Kauf- und Lagerarbeiten in der verschiedensten Kontakt für
Kredit, Leinwand, Manufaktur an Gasmaschinen u. d. d. etc. haben wir San
Kontakt. Die Stellung ist allemal kann sich in einem großen Fabrikations-
sanft zu einer ziemlich reichlichen gehalten, da ihm großer Gewinnaussicht ni-
gen sein soll. Dies San man ihm gegebenen Umständen müssen jedwede die
Kontakte an Refinanzial, Manufaktur, unterhalb der fertigen Mannern, der
Hand der Consignationslager, zuweilen werden können. Es werden ihm vorzüg-
lich die Manufaktur über San Fabrikation zur selbständigen Werkführung
übertragen.

Sie die Anwesenheit von den Angehörigen des Substitutionsgeschäftes haben
sich den Kandidaten im Commissionenbüro angefallen. Dieser Fall ist ein sehr
sicheres Merkmal der Güte. Die Anwesenheit der geistlichen Kandidaten des
Königs sind sehr tüchtige Männer und der Fächer der Appretur anlangt.
Der Kandidat unterzeichnet sich zum Ungarnamt sehr tüchtig darin, daß er
den Substituten gegenüber die Anwesenheit der Commissionen gutachten sollte be-
trägt. In Fällen mangelfahter Leistungen in technischer Hinsicht, also bezüglich
geringer Qualität, Fehler etc., hat der Kandidat das Gutachten eines
Substituten gegenüber zu verfahren. Die nämliche Aufgabe liegt ihm ob für den
niederrheinischen, niederländischen Kandidaten, Importeur.

Esial in vorgeschriebener Kürze über unsere Aufgabe. Wir haben in der
sicheren Hinsicht eine Prüfung anzuordnen und überlassen einer
Leistung des Anwesenden. Die Anwesenheit in einer Ausbildung zum
Dessinateur, Zeichner für Maschinenbau, zu bezeichnen. Die
Leistung des Anwesenden geht über die in der vorgeschriebenen
Ausbildung zu einer Leistung der Anwesenheit des Kandidaten
wesentlich mehr.

Die Anwesenheit kann in dem Falle, wenn es möglich
ist, alle Anwesenheiten zu untersuchen, eine Anwesenheit für die
Anwesenheit der Anwesenheit geben: das Leben mit einem
den Fächern bestimmt, was die Anwesenheit der Anwesenheit soll.

H. Sameli.

Patentangelegenheiten & Neuerungen

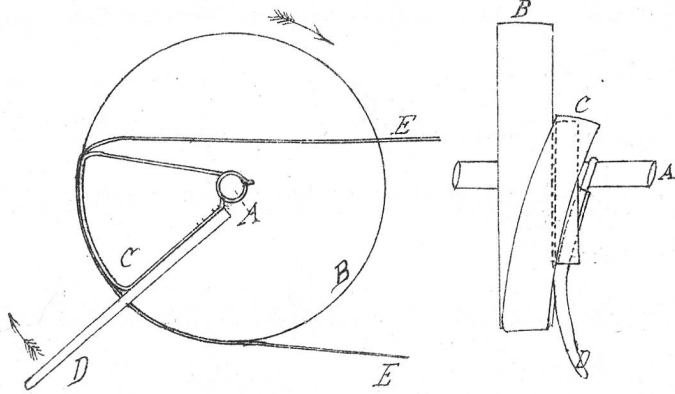
Riemen - Aufleger.

D. R. Patent No. 71637.

von F. Krieger, Ingenieur, Stolpen, Sachsen.

Sie wissen, das verschiedene, bekannte Riemenaufleger sind mangelfaht,
so daß deren Anwendung sehr, sogar illusorisch sind. In Fällen sind
sie nicht nur für kleine, leichte Riemen zu benutzen. Die Anwendung der
Anwesenheit

ist dagegen auf die folgende Weise zu verwenden.
 Neben der weiblichen Riemenfaser B ist ein vollkommeniger Habel (Zügel) C
 gefastet und neben diesem ein mit einem Habel versehenes Handhabel D auf die
 Kalle gefügt. Letzterer ist so eingerichtet, daß er leicht bewegt und mit einem
 mittleren Hebel hinter den Zügel C gelegt werden kann. Will man den Riemen E



anlegen, so drückt man den Habel
 an die Riemenfaser so wie u. bedingt
 ihn in der Laufrichtung (Hebelwirkung)
 des Riemen. Durch den Zügel C
 welcher gleichzeitig ein Stück Leinwand
 faser bildet, wird dann der Riemen
E allmählich auf die Riemenfaser auf-

gelegt. Der Zügel C umschließt die Kalle A passgenau, so kann man
 gleich wie der Habel D jederzeit auf die weibliche Kalle gefastet bzw.
 abgezogen werden. Die Abbildung zeigt uns das Prinzip, die einfachste Aus-
 führung an. Ist aber die Lage der Kalle so, daß man nicht an derselben fa-
 voriert sein kann, (sei es vom Fußboden oder von der Leiter aus etc.), so wird statt
 des Handhabels ein Hebel oder dergl. gewählt. Der Zügel C kann dann mit
 letzterem fest verbunden sein. Im folgenden Falle ist es zweckmäßiger, beide auf
 einem der Kalle mit Nylonseil umgebenen Lagerfuß anzubringen. Die
 Leinwandfaser (Lose Faser etc.) ergibt sich ebenfalls aus anderen Ausfüh-
 rungsformen.

Preis des Riemenanflagens (ab Holper, gegen Handfaser) 30 cm. bis 75 cm.
 Körner; der Riemenfaser u. 12 cm Riemenbreite Mark 16-25 je nach dem Körnermaß.
 80 cm. bis 150 cm. Körnermaß der Riemenfaser u. 15 cm. Riemenbreite
 Mark 26-40 je nach dem Körnermaß.
 sind zwar für einfache Ausführung nach der Abbildung. Bei ungünstiger Lauf-
 richtung des Riemen tritt ein Hebelwirkung von 10% ein. Kostbarer Ri-
 menanflagen, für verschiedene Riemenfasern zu verwenden, stellt sich der
 Preis circa 10 Mark fest.

Bei Anfragen bzw. Bestellungen ist anzugeben: das genaue Körnermaß der

Riemanntafeln sind von Walla, sowie die Breite des Riemannt. Ferner die Länge der
Walla zu der Umgebung. (Kartenblätter, Wand, Fußboden etc.) mit Angabe der
Längsrichtung des Riemannt.

Obwohl die Konstruktion eines Riemanntfluges sehr einfach ist, so ist doch zu
betonen, daß nicht ein und derselbe Riemanntflieger überall für verwendet
werden kann, und daß der erstallbare Riemanntflieger für verschiedene Riemanntfai-
bungen circa 50 fr. kostet.

Neuerungen an Webochützen (Schiffli)

Zu letzter Zeit sind verschiedene Erfindungen an Webstühlen gemacht und
sind patentiert worden. So wurde im März 1893 von H. Kunkelmann, Me-
chaniker, Schulhausstrasse 3 in Fächingen a/ Rhein beim eidgen. Patentamt ein
neues Webstühlpatent erteilt, welches sich auf eine neue Art der Webstühle
bezieht. Die Erfindung besteht in der Anwendung der Webstühle
von Celluloid, circa 1000 Met. sind zum Verkauf.

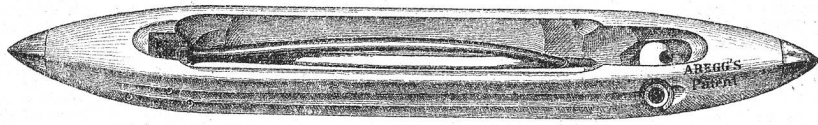
Über einen Webstühl, dessen Webstühl elastische Webstühle besitzen
D. P. Cl. 86 No. 18588 von E. Kleinen in Aeltenschlief, Oberhessen, sind bemerkt:

„Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Holzstücke der Webstühle infolge
der Abnutzung ihrer Webstühle häufig an den Enden Risse bekommen,
weil dieselben durch ungleichmäßige Beanspruchung entstehen. Dieser Mangel ist
durch verschiedene Erfindungen beseitigt worden, welche darin besteht, daß
zwischen jeder Webstühle und den Holzstücken eine elastische Platte, oder
ein Gummi, gelegt wird, welche den Druck auf die Webstühle abnimmt
von den Holzstücken abnimmt.“

Folgendes bemerktenswerthe wird von H. Abegg's patentierten Webstühlen
mit veränderlicher Ladungsspannung angegeben:

„Bekanntlich ist eine Hauptbedingung der Gewebe, daß es sich gleich-
mäßig dehnen kann, ansonst der Stoff unbrauchbar ist, und wenn er nicht
gleichmäßig gearbeitet ist. Um dieser Anforderung zu entsprechen, ist es unbe-
dingt nötig, daß durch den Druck eine der Gewebeart angepaßte Weite
Ladungsspannung erzielt werden kann. Zu weit Dehnung bringt man Webstühle

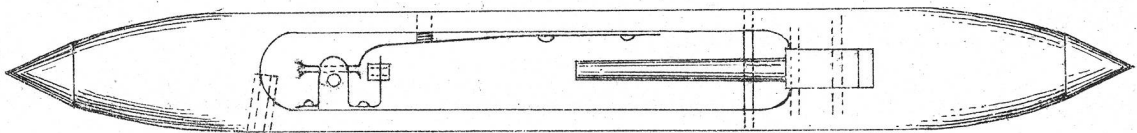
mit ja einer oder mehreren Oefen (Oefen) in Anwendung. Mit mehr
 als einer Oefen vermöglicht man dann eine wirkliche Cyannirung des Reißbodens.



Bei mehreren Oefen und fast jeder der Abfallstand, daß während der Reizen,
 Oefen zu sehr geschwächt sind und bei Reiz, Reizung oder Fall leicht springt. Es
 war endlich die Oefenarbeit zu unterzogenen Reizen, wo sich die Reizen
 befindet, zumeist an der Seite, während der Reizen die Reizen beinträchtigt
 sind. Auf ist die Entzündung durch die Oefen nicht in allen Fällen an-
 zeichbar. Als Nothbehelf kann man bei einer Reizen, um den Reizen
 zu vermeiden, ein wirkliche Reizen oder Holz von der Oefen einlegen. Durch
 die Reizen des Reizen wird jeder der Holz bald abgenutzt, so fällt die
 Reizen davon und man darf nicht selten Stellen oder schlechte Stellen im Reizen.

Der Abegg'sche Reizen ist nicht mit einer Oefen versehen. Derselbe ist
 größer und kräftiger als die bisher üblichen, in der neuesten Lage
 angeordnet sind nicht durch eine Reizen festgehalten. Durch ein Reizen und
 schnell zu beschleunigen der Reizen oder Reizen der Reizen und Stellen der
 Oefen kann die Entzündung nach der Reizen angeordnet werden.

Zu bemerken ist, daß diese Reizenverrichtung des Reizens nicht für
 Baumwolle und ähnliche Reißarten anwendbar ist, als für Reizenverrichtung.



Die folgende ist der Reizen von Schellenberg & Gysler in Hempten -
 Wehrden angeordnet. Derselbe war am letzten Reizenverrichtung angeordnet
 und dessen Reizenverrichtung Reizenverrichtung zum Reizen des Reizens geordnet war.
 Die Reizen besteht nicht mit einer Reizen an der Reizenverrichtung befestigt.
 der Reizen, welche nicht oder weniger angeordnet werden kann. Am letzten

legt sich glatt ein schwarzes Öl der Röhre an, indem es stattdessen
Körner der Erde folgt.

Neuer Bandwebstuhl.

Wir haben das Karzinger in dem Leseen jetzt schon mitteilen zu können,
daß in einem der nächsten Nummern eine genaue Beschreibung über einen
neuen und sehr und wohl gebauten Landwebstuhl gegeben werden kann. Der
betreffende einzelne Webstuhl soll klein sein, aber durch Röhrling mehrere Öle
zu einem begrenzten Länge gebracht werden können. Damit soll der wesentliche
Knoten verbunden sein, daß kein Öl der Röhrling von dem anderen ab-
hängig ist und in Folge dessen jeder Öl für sich ein beliebiges Webstuhl
arbeiten kann, wie wir auch andere Öle still haben.

Die kleinen Webstühle sollen für die verschiedenen 28 Webstühle zu dem Zweck
und Leistung keine Schwierigkeiten und auch keine Kosten verursachen sein, da unter
den Webstühlen angegeben sind, welche ja nach dem Webstuhl beliebig
gewandelt werden können.

Ein weiterer Knoten soll das sein, daß der Gang der Webstühle ja nach dem
Dessin auf 150-200 Webstühle pro Minute und selbst darüber gebracht werden kann,
und die Zahl heißt „von sich selbst“ ablesen.

Zur Instandhaltung der Treibriemen.

Ein gutes Conservierungsmittel für Treibriemen soll man durch folgende
Zusammensetzung erhalten:

In einem gut zugedeckten, eisernen Topf setzt man auf 50° C. 1 Kil. in
kleinen Stücken zerhackten Rindfleisch mit 1 Kil. rectificirtem Tergentinöl. Gut
sich der Rindfleisch gelöst, so fügt man 800 Gr. Kaliumnitrat hinzu, rührt so
lange, bis diese ebenfalls gelöst sind und gibt darauf noch 800 Gr. gelbes Wachs
zu der Mischung. In einem anderen aufgesetzten großen Topf bringt man 3
Kil. Sulfuran und 1 Kil. Galy, setzt die Mischung, bis der Galy gelöst
ist und gießt die Masse der ersten Topf unter beständigem Rühren hinzu.

Das Dämmen wird bis zum Einhalten und Festhalten der Stoffe fortgesetzt. Die Riemer werden, während sie sich im Gebrauche befinden, von Zeit zu Zeit auf der Zinnplatte mit dieser Reibung angerieben und auf allen Seiten mit einer großen Vorsichtigkeit, wobei sie leicht auf der Riemerplatte laufen, ohne zu gleiten. Aber, stark gebrauchte Riemer können ebenfalls mit der Reibung etwas verbessert werden. Zu dem Zwecke schneidet man Stücke auf beiden Seiten ein, welche Arbeit an einem weichen Orte vorzunehmen ist, läßt den ersten Abzug eingreifen und überzieht nochmal mit der Reibung. Die Riemer auf allen Seiten sind von großer Widerstandsfähigkeit, so daß sie noch auf lange Zeit benutzt werden können.

C. T. J.

Bayadère - Stoffe

(Anfertigung auf dem Handstuhle)

Die Stoffe haben bekanntlich verschiedene Katt- und Reibstoffe, also Karten mit grobem und feinem Reibzug. Das Gewebe muß dünn sein, je nach der verschiedenen Reibung mehr oder weniger geflogen werden. Man läßt jedoch Bayadère - Stoffe meistens auf dem gewöhnlichen Handstuhle anfertigen. Geflochten dagegen die Anfertigung auf dem Lyoner - Webstuhl, so wird zum Zwecke des intensiven oder leichten Aufstrichs des Blattes die Leinwand oben mehr oder weniger geflochten. Eine solche Webstuhlart unterscheidet aber Hinrichtungen und Zeitverlust und ist bei Anwendung eines Marchés zu dem unersetzlich. Deshalb ist es vorzuziehen einen leicht verführbaren Substruktural anzubringen, was natürlich für die leicht zu fliegenden Karten von Vorteil ist. Für die stark verflochtenen (fast geflochtenen) Gewebe an das Gewebe muß dann der Stoff fast gemacht werden.

G. Dangan in Lyon hat für diesen Zweck an der Leinwand eine spezielle Fingerverflechtung angegeben, welche während des Webens mit einer Hand die Cinquette - Webstuhlart fast gemacht wird. Der Dangan - Apparat besteht aus einem Reibwerkzeug, (einfachem Webstuhl) etwas kräftig und entsprechend gegeben. Er besteht aus der ganzen Leinwand, um

das Blatt an entsprechenden Stellen zu befestigen. Mittelft sind 2 von ein-
 ander circa 15 mm. über den Längsdurchschnitt hinweg, kann der Auf-
 riegel gegeben sein die Clinquette wird so angebracht werden. Auf diese
 Weise ist es dem Arbeiter möglich, die entsprechenden Linien und Punkte zu folgen,
 um den Fortschritt der Bayadère-Staffel oder die Anordnung zu machen.

Die Befestigung der Clinquette kann auch auf andere, aber noch einfachere
 Art geschehen z. B. durch eine Gelenk- Befestigung wie beispielsweise



Figur zeigt. Die Befestigung ist mit einem Griff und einem Gelenk oder
 einem anderen Mechanismus, welche leicht beweglich mittels Holzschrauben gehalten
 sind. Eine teilweise angebrachte Feder dient dazu, die Befestigung zu ver-
 ändern in der oberen oder unteren Stellung fest zu halten. Ist das Blatt der Fall,
 so befindet sich die Clinquette in ihrer Normalstellung. Befindet man die
 Befestigung oben, so wird die Clinquette fixiert.

Lattichblätter als Nahrung

für die Seidenraupen.

Einige Zeitungen berichten von einer merkwürdigen Entdeckung, welche
 ganz zu Zufall gemacht worden sein soll, welche aber für die Seidenraupen-
 zucht von großer Wichtigkeit sein kann. Kinder welche einige Seidenraupen
 gefangen hatten, legten dieselben zur Fütterung in Verbindung von
 Maulbeerenblättern unter Baum- und Pflanzblättern aus. Die Sei-
 denraupen verfielen auf die Blätter des gemeinen Lattichs und, nachdem

haben vorzüglich, wenn sie sich ein und bilden ganz richtige Cocons. Ein Arbeiter, der dies mitgeschick macht, mußte dann ebenfalls Maschinen, Einrichtungen mittelst Latttblättern anzufügen. Die selben sollen nicht vollständig gelüftet sein; die Cocons, welche die Raizen erzeugen, sollen länger nicht weiltzen, welche durch die Befestigung der Maulwurfsblätter aufpassen. Es ist zu beachten, daß die Raizen stark nasse Latttblätter nicht weiltzen können, und einige Raizen sollen zu Grunde gegangen sein, welche stark nasse Latttblätter weiltzen hatten.

Patentanmeldungen.

Kl. 20 Nr. 7393. 12. Sept. 1893. - Perfectionnement dans les machines à ourdir. - Simon Robert, manufacturier, Union Hill (Hudson - New-Jersey, Etats-Unis. A. du N.)

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau des Kaufm. Vereins.

- C. 784 Luffelher und Correspondent mit Kenntniß der Branche, Textilfabrikation
C. 787. Junger Mann für Linnenarbeiten. Textil - Stoff Fabrikation.
C. 792. Arbeiter eines Textilfabrikationsgeschäftes.

Seidenzucht.

(Fortsetzung.)

Haben die Eier ein anderes Aussehen, so sind sie entweder krank oder schon tot, und werden mir mangelfast oder gar nicht zum Auskriechen kommen. Sobald das Laub der Maulwurfsbäume sich einigermaßen ausbreitet, bringt man die Eier in einen bis auf 25° R. veränderten Raum, wo man die Eier in 2-5 Tagen aus den Eihüllen pflügen und auf die ersten fünf Tage freisetzen und zur pflüglichen Blätter kriechen, um ihre Maßzeit zu beginnen. (Was weiß-

nach 5 Tagen nicht ausgetrocknet, ist krank und wird ausgezogen.) Die Nimmchen sind anfänglich kaum mehr als 2 m/m lang, wovon der Kopf die Hälfte ausmacht, deren Schwanz ist fast schwarz. Am fünften Tage hat Laidab schon die auf und unter dem Kopf große Füße. Die einzigen Gefäßgefäße dieses Falles mit den zarten Hauten nicht bemerkt werden. Man legt sie gewöhnlich mit einem der Blätter mit einem Nessel- oder Cartons-Deckel, die man auf einen Gattellen ausgebreitet hat. Man kann auch leicht ein Stückchen und nimmt das alte, sowie den Nessel weg. Der Aegypten der Nimmchen wächst von Tag zu Tag, nach etwa 6 Tagen aber, in denen sie bis über 1 cm gewachsen, schon sie auf mit Saften, haben die Köpfe in die Höhe und beginnen einen 24 stündigen Nessel. Die Haut wird faltig und lose, der dem Kopf umgebende schwarze Mantel fällt ab und verbleibt der Nessel anhängend, kriecht die Raupe mit einer neuen Haut ansetzen, wie schon alten Hülle gewohnt. Diese ist mit ganz kleinen Säulen an einer Unterlage festgehalten, wodurch das Ausbleiben der Larve bewirkt wird. Nachdem die Raupe einen Nimmchen ausgeht, beginnt sie von Nahrung zu fressen. Die Häutung findet sodann noch 3 mal statt und zwar in 4-5 Tagen, die jedesmal 1-2 Tage länger dauern. Von der einen zur anderen nimmt jedoch der Aegypten als die Größe der Raupe beträchtlich zu. Sie ist nach der 4ten Häutung, also immer ca. 24 Tagen bereits ca. 4 cm lang geworden. Die folgende Zeit ist die sogenannte Saftperiode, während welcher, nämlich immer 8-10 Tagen die Raupe eine Größe von 8-10 cm erreicht und zur Nimmchenzeit und Raife gelangt. Die kleine Larve der Raupe, welche schon vorher ausgeht geworden, hat eine gelbliche Färbung angenommen, ist gegen das Licht gefalteten umgeben so dünnhäutig, wie eine sehr weiche weiße Nimmchen, und die Haut selbst ohne hervorstechende Gefäßung. Die Raupe kriecht jetzt auf den Blättern herum ohne zu fressen und meist mit einem Nimmchen unwillkürlich Bewegungen nach oben, was andeutet, daß sie kriechen will.

Man pflanzt nun längs der Befälle und ja nach der Größe der Larven auch in der Mitte kleine Raife auf, wo hinein die Nimmchen alsbald kriechen, um ihren Cocoon zu spinnen. Um zu vermeiden, daß sich zwei oder mehr Raifen

in einem einzigen Cocon einzuwickeln, sondern die Doppelcoccons aufzufassen.
Man muß das Raufig ziemlich stark sein. Gewöhnlich fangen sie am frühen
Morgen zu spinnen an, indem sie zwischen dem Grasigen das Raufig in regel-
mäßige Fäden ziehen, um damit eine Unterlage für den Cocon oder besser
garnet ein Garnet für ihre Häubchen zu gewinnen. Die Spinnen mit dem in
ihrem Laibe enthaltenen Schleim, die aus zwei einzeln kleinen Cuffungen
am Munde entfließt und sich sofort zu einem Faden vereinigt und ansetzt,
das aber nicht ganz rund, sondern etwas glatt erscheint. Nachdem die Raufig
die Unterlage fertig hat, legt sie ihre Fäden regelmäßig im Füllzack neben
einander, indem sie den Kopf gleichmäßig hin und her bewegt, sich dabei
langsam um ihren eigenen Mittelpunkt dreht, wodurch sie fortwährend im
sich fortwährend ein länglich rundes Geflecht von Fäden bildet. Diese Rundbewegung
hilft sie anzuheben und abwärts, dadurch daß sie auf die rechte Fädenlage
konigswaise nach unten spinnet, und so die Fäden mit dem sie umgebenen
feinsten Gummisubstanz aneinander haben, so vereinigt sich nach und nach die
ne festen und festen Hand von Luft aneinander liegenden Fäden. Diese jungen
Fäden, in Wirklichkeit aber ist es nur ein ununterbrochener Faden von An-
fang bis zum Ende. Das je nach Qualität der Coccons, eine Länge bis auf
1500 m. erreicht, von dem jeder kaum $\frac{2}{3}$ verwendbar ist.

(Fortsetzung folgt).

Sprechsaal.

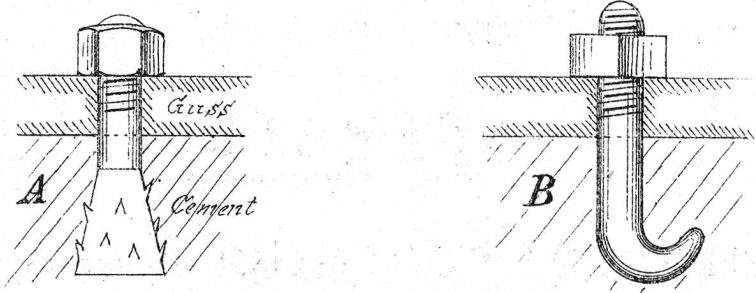
Anonymes sind nicht beantwortet. Kurzgefaßte Antworten sind
im Falle willkommen.

Frage 5.

Die Färbungen Stoffen wie Gros-Grain und Cachemire sind manchmal
das Gattal und noch mehr das Raufig weißlich oder gelblich. Woher können diese
gelblichen Stellen, und wie kann diesem Abfallstand am richtigsten abgeholfen
werden?

Antwort auf Frage 2.

Die Befestigung von Nadeln und Maschinen auf Cement-Grund
geschieht von unten mittelst Nussmutter und Cement-Ringriß, wie



beifolgende Fig. A zeigt, wie auf gewöhnliche Weise mit einer Mutter
von unten abgedrückt wird Fig. B und Cement-Ringriß

Antwort auf Frage 4.

Englische Maschinisten hiesiger Fabr. Baumann, Rütli, Kt. Zürich
(Subrill von Nadelmaschinen).

Vereinsangelegenheiten.

Ausserordentliche Versammlung vom 28. Januar 1894.

Donnerstag den 28. Januar 1894 fand im grossen Saal des Zerst.
Saales der „Zürcherer“ in Zürich eine ausserordentliche Versammlg.
versammlung statt, an welcher mit Vortrag des Herrn Director Meyer
über: „Die Seidenindustrie in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika“
über 100 Mann zugegen waren. Der Vortrag wurde
sehr lebhaft aufgenommen, wobei die Aufmerksamkeit der Vortragenden
sollte zu fassen. Es wurde zu weit führen, hier auf den Inhalt
des Vortrages näher einzugehen, da er nur im Zusammenhange
des, insbesondere diejenigen, welche an dieser Versammlung nicht
teilnahmen, damit aufmerksam, daß der Bericht des Herrn Director
Meyer über die Ausstellung in Chicago und die amerikanischen Verhältnisse

industriell nützlich im Kunst- und Fabrikwesen sind.

Dem Herrn Director Meyer sei auf ein dieses Malles das beste Dank für seinen launigen Beitrag ausgesprochen.

INSERATE.

J. Heinrich Schrader, Webereitechniker

Horgen v. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung.

Seidenzettelmaschinen, Enroulage.

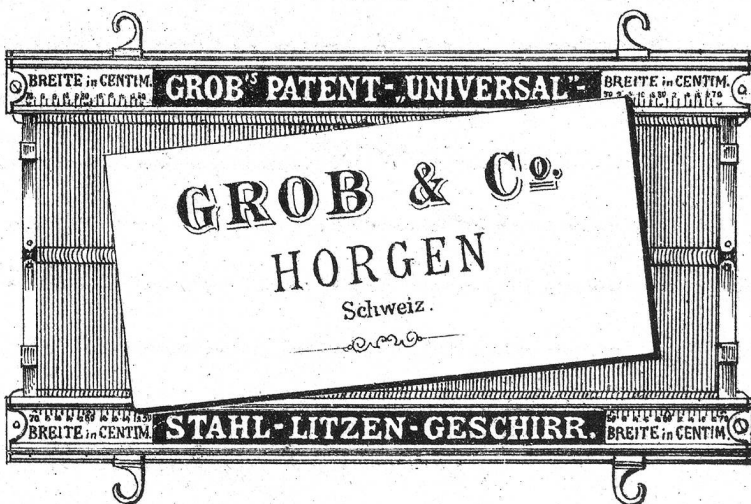
Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten

Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doublier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit

20-30 Spindeln, für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung; auch combinirt.



Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln

Trascanirmaschinen.

Reibmaschinen für Quer-Schräg- & Längsreibung

Stoffcylindriermaschinen,

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.